

**Lang & Schwarz
Wertpapierhandelsbank AG,
Düsseldorf**

Lagebericht und Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2008

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war 2008 von der Krise an den Finanzmärkten geprägt. Konnte im ersten Quartal in Deutschland noch eine deutliche Steigerung des BIP verzeichnet werden, rutschte die deutsche Wirtschaft dann mit 3 negativen Folgequartalen in die Rezession ab. Ausgelöst durch die in 2007 beginnende Immobilienkrise in den USA verzeichneten eine Reihe von international tätigen Banken und Versicherungen im Jahr 2008 hohe Wertberichtigungen auf Anlagen in Immobilienfinanztitel des Subprimebereichs. Zum Teil konnten diese Institute aufgrund dieser Wertberichtigungen nur durch staatliche Interventionen vor einer drohenden Insolvenz gerettet werden. Die Folge war ein Vertrauensverlust gegenüber der Kreditwirtschaft. Auch innerhalb der Finanzbranche selbst nahm die Bereitschaft zur Kreditvergabe deutlich ab. Die Abschwächung der Exporte im Verlaufe des Jahres 2008, die sich aus der sinkenden Nachfrage aus Amerika und Asien ergab, führte letztlich zu Produktionsüberkapazitäten und einer Abnahme der Investitionstätigkeiten auch in Westeuropa und insbesondere in Deutschland. Die Folgen waren eine weitere Verschlechterung des Konsumklimas und eine steigende Arbeitslosigkeit in der Eurozone. Damit erreichte die Finanzkrise auch die Realwirtschaft.

Die Krise der Finanzwirtschaft und die zunehmenden negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaften sorgten an den Kapitalmärkten in 2008 für fallende Aktienkurse. Der DAX verzeichnete mit einem Minus von 40% im Börsenjahr 2008 einen seiner höchsten Verluste seiner Geschichte. Dieser Rückgang wurde noch übertroffen durch die Kursabschläge der Finanztitel des DAX. Sie fielen gegenüber dem Vorjahresende um 70%. Im Segment der Mid Caps büßte der MDAX 42% ein und im Small Cap Bereich der SDAX 46%. Ähnliches zeichnet sich auch auf den internationalen Märkten ab, der EuroStoxx50 verlor 44% und der DowJones schloss das Börsenjahr 2008 mit einem Verlust von 34 % ab. Mit den abnehmenden Kursen sank das Handelsvolumen an den nationalen Börsen.

Die Kursabschläge in 2008 gingen einher mit hohen Kursschwankungen. Die Volatilitäten der Aktienkurse nahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Der VDAX stieg von 16,4%-Punkten (Jahresende 2007) auf 37,8%-Punkte (Jahresende 2008). Dies entspricht einer Steigerung um 131 %. Während an den Aktienmärkten mit steigenden Volatilitäten zugleich abnehmende Handelsvolumina verzeichnet wurden, stieg die Anzahl der an der EUREX gehandelten Kontrakte in 2008 auf einen neuen Rekordwert von 3.173 Millionen Kontrakten (Vorjahr: 2.704).

Eine weitere direkte Folge der negativen Entwicklungen der Aktientitel an den deutschen Börsen war der Rückgang der Neuemissionen. So konnte die Deutsche Börse im Jahr 2008 mit SMA Solar AG, GK Software AG und Ropal Europe AG nur drei Neuemissionen über alle Segmente verzeichnen.

Konnte der Euro zu Beginn des Jahres 2008 noch seinen Aufwärtstrend gegenüber dem US-Dollar fortsetzen, fand mit dem Überschwappen der Finanzkrise auf Europa dieser Trend ein Ende. Zum Jahresende notierte der Euro mit 1,3974 leicht schwächer als zu Jahresbeginn.

Diese Entwicklungen hatten negative Auswirkungen auf die Branche der Wertpapierhandelsfirmen.

2. Geschäftliche Aktivitäten

Lang & Schwarz ist eine Spezialbank im Bereich des Handels mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten. Die geschäftlichen Aktivitäten sind unterteilt in die Segmente TradeCenter Aktien (elektronischer Aktienhandel für Privatanleger), TradeCenter Eigene Produkte (Begebung eigener Optionsscheine und Zertifikate sowie das Market Making hierin) und Sales Trading (klassisches Brokeragegeschäft).

Im **TradeCenter Aktien** bietet das Kreditinstitut interessierten Anlegern von Partnerbanken den elektronischen börslichen und außerbörslichen Handel für in- und ausländische Aktien und in Fondsprodukte an. Mit dem Service einer Handelbarkeit derzeit ca. 1.500 ausgesuchter Werte über 15 Stunden wochentäglich sowie samstags und sonntags ist Lang & Schwarz führend.

Diesen einzigartigen Service bietet das Unternehmen auch im Bereich **TradeCenter Eigene Produkte** für den Handel in derzeit ca. 1.200 selbst begebenen Finanzinstrumenten an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Hebelprodukten.

Im **Sales Trading** erbringt die Bank neben dem klassischen Brokergeschäft auch die Beratung und Betreuung beim Going & Being Public, einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung. Darüber hinaus zählen zum Dienstleistungsspektrum dieses Bereichs die Orderausführung sowie die Ausführung von aktienhandelsnahen Dienstleistungen wie die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen börsennotierter Unternehmen. Als Designated Sponsor stellt Lang & Schwarz zudem verbindliche An- und Verkaufskurse auf der elektronischen Handelsplattform XETRA.

Die Bank ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart, Wien (Österreich), sowie auf XETRA und an der EUREX zur Teilnahme am Handel zugelassen. Des Weiteren ist sie Market-Maker auf Quotrix und hat Zugang zu den internationalen Handelsplätzen.

3. Geschäftsentwicklung 2008

TradeCenter Aktien

Um Lang & Schwarz noch besser als Alternative zur Börse zu positionieren wurde im November 2007 die strategische Entscheidung getroffen, auf die Erhebung von Provisionen im außerbörslichen Handel von Lang & Schwarz mit Aktien zu verzichten. Flankiert wurde dieses Vorhaben erstmals von einer Werbekampagne von Lang & Schwarz in 2008 im Fernsehen (n-tv). Hier wurde in kurzen Spots auf Vorteile des außerbörslichen Handels hingewiesen. Die Produktpalette wurde abermals erweitert und den Markterfordernissen angepasst.

Das Provisionsergebnis verminderte sich auf TEUR -11 (Vorjahr: TEUR 1.860). Dem gegenüber konnte das Ergebnis aus Finanzgeschäften jedoch auf TEUR 4.056 (Vorjahr: TEUR 1.206) ausgebaut werden. Das verbesserte Ergebnis aus Finanzgeschäften des Bereichs wird dabei unter anderem auf die deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegene Anzahl der Transaktionen zurückgeführt, die um nahezu 50 % gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte. Insbesondere im 4. Quartal 2008 wurde eine deutliche Zunahme der Aktivitäten im Retailmarkt verzeichnet. Trotz der in 2008 abnehmenden Kurse auf breiter Front konnte aufgrund dieser Entwicklung auch der Handelsumsatz gegenüber dem Vorjahr zulegen. Mit dieser Entwicklung setzt sich das TradeCenter Aktien sowohl von den rückläufigen Transaktionsanzahlen als auch den verminderten Handelsvolumen auf Xetra und den deutschen Präsenzbörsen, jeweils im Vergleich der Geschäftsjahre 2008 zu Geschäftsjahr 2007, deutlich ab. Es zeigt sich, dass das Dienstleistungsangebot von Lang & Schwarz bei den Kunden immer mehr angenommen wird und die durchgeführten Maßnahmen den erwünschten Erfolg in 2008 erzielt haben.

Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses, der laufenden Erträge aus Aktien, des Provisionsergebnisses sowie der Erträge aus Finanzgeschäften verbesserte sich das Ergebnis dieses Bereichs nach dem Rekordergebnis des Vorjahres noch mal insgesamt um TEUR 882 bzw. 28 % auf TEUR 4.038.

TradeCenter Eigene Produkte

Durch jederzeit marktnahe Produkte bietet die Lang & Schwarz AG Kunden die Möglichkeit, mit Hebelprodukten kurzfristige Marktschwankungen zu nutzen. Aufgrund der hohen Volatilität der Märkte in 2008 wurde die Emissionstätigkeit erneut deutlich erhöht. In 2008 wurden insgesamt mehr als 13.000 Produkte emittiert (Vorjahr: ca. 4.500) und damit so viele wie in keinem Geschäftsjahr zuvor. Der Marktanteil konnte auf Grund der guten Service- und Handelsqualität z.B. an der EUWAX in Stuttgart erhöht werden.

Wiederum konnte dieser Bereich ein ausgezeichnetes Ergebnis aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen aus Aktien, dem Provisionsergebnis sowie den Erträgen aus Finanzgeschäften erzielen. Mit TEUR 6.317 liegt dieses unter dem Ergebnis des Vorjahres von TEUR 7.838.

Sales Trading

Die Verwerfungen an den internationalen Börsen haben dazu geführt, dass institutionelle Anleger wie Pensionsfonds, Versicherungsgesellschaften und andere Kapitalsammelstellen ihre Anlagestrategie und ihr Anlageportfolio änderten. Die Anlage und der Handel in Aktien haben sich demzufolge gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Als Aktienhandelspezialist hat dies in erheblichem Maße auch Einfluss auf den Bereich Sales Trading gehabt. Der Bereich erzielte in 2008 insgesamt aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen aus Aktien, dem Provisionsergebnis und dem Nettoergebnis aus Finanzgeschäften ein nur nahezu ausgeglichenes Ergebnis von TEUR -86 (Vorjahr: TEUR 5.747). Eingerechnet in dieses Ergebnis sind Provisionserträge aus dem Designated Sponsoring. Da schon im Geschäftsjahr 2007 das Börsensegment der Small Caps eine negative Kursperformance aufwies und zudem das Interesse an Werten dieser Gruppe bei allen Marktteilnehmern spürbar nachgelassen hat, wurde eine Änderung der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Die Anzahl der durch die Gesellschaft betreuten Mandate verringerte sich daher strategiekonform gegenüber dem Vorjahr von 32 auf 22.

Gesamtergebnis ^{*)} der Segmente in 2008

Segment	Wert in TEUR
TradeCenter Aktien	4.038
TradeCenter Eigene Produkte	6.317
Sales Trading	-86

^{*)} Ergebnis aus laufenden Erträgen aus Wertpapiergeschäften, dem Zinsergebnis, dem Provisionsergebnis und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG wurde durch die Finanzkrise belastet. Dies ist besonders auf die rückläufige Ordertätigkeit, den abnehmenden Handelsaktivitäten sowie auf die deutlichen Kursrückgänge an den internationalen Börsen zurückzuführen. Direkt betroffen durch Wertberichtigungen auf derivative Produkte von Gesellschaften wie Lehman Brothers, Bear Stearns oder einem Ausfall der Handelsabwicklung mit solchen Gesellschaften bzw. durch Wertberichtigungen auf Produkte, die im engen Zusammenhang mit der Subprime Krise stehen, ist die Gesellschaft nicht.

Das Provisionsergebnis nahm aufgrund des Ende 2007 ausgesprochenen Verzichts auf Provisionen im elektronischen Aktienhandel (TradeCenter Aktien) sowie aufgrund der signifikant abnehmenden Ordertätigkeit institutioneller Kunden in 2008 insgesamt deutlich auf TEUR 874 - nach TEUR 5.692 im Vorjahr - ab.

Unter Einbeziehung der laufenden Erträge aus Wertpapieren in das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften verminderte sich das Ergebnis auf TEUR 9.089 nach TEUR 10.604 im vorangegangenen Geschäftsjahr. Dies entspricht einer Verminderung um TEUR 1.515 oder 14 %.

Innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen nahmen die anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 367 oder 7 % auf TEUR 5.738 zu. Die Personalaufwendungen verminderten sich von TEUR 5.995 um TEUR 2.231 auf TEUR 3.764. Dies ist insbesondere auf gegenüber dem Vorjahr verringerten variablen Vergütungen zurückzuführen. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG beschäftigt zum Jahresultimo insgesamt 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Vorstand).

Im März 2005 wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein Entschädigungsfall durch die Insolvenz der Phoenix Kapitaldienst GmbH (Phoenix) festgestellt. Im Dezember 2007 erhob die EdW erstmals Sonderbeiträge zur Entschädigung von Anlegern der Phoenix in Höhe von TEUR 28.731. Nach dem Sonderbeitragsbescheid der EdW entfielen hiervon TEUR 3.570 auf Lang & Schwarz. In Höhe des geforderten Sonderbeitragsbescheids sowie für mögliche weitere Forderungen wurden Rückstellungen gebildet. Gegen diesen Sonderbeitrag wurde Widerspruch erhoben sowie die Aussetzung der Vollziehung beantragt und, nachdem über den Widerspruch nicht entschieden wurde, Untätigkeitsklage vor dem Verwaltungsgericht Berlin erhoben. Das Verwaltungsgericht Berlin hat mit mehreren Beschlüssen - in Verfahren an denen Lang & Schwarz nicht beteiligt war - im September 2008 die aufschiebende Wirkung der gegen die Sonderbeitragsbescheide eingelegten Widersprüche angeordnet. Das Verwaltungsgericht hat seine Beschlüsse damit begründet, dass ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Sonderbeitragsbescheide bestehen, unter anderem auch aus verfassungsrechtlichen Gründen. Die EDW hat gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin zunächst Rechtsmittel eingelegt. Mit Bescheid vom 20. März 2009 hat die EdW den am 18. Dezember 2007 erlassenen Sonderbeitragsbescheid aufgehoben. Aus diesem Grund wurden die für diesen Sonderbeitragsbescheid und mit dem Entschädigungsfall "Phoenix" zusammenhängenden Risiken gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 5.796 zum 31. Dezember 2008 aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung der Rückstellung sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Wie im Vorjahr erfolgte auch zum 31. Dezember 2008 eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen an den Finanzmärkten. Insgesamt wurden in 2008 TEUR 4.065 zugeführt. Damit stehen der Gesellschaft neben dem Eigenkapital diese versteuerten Mittel in Höhe von TEUR 8.065 zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR -1.391 (Vorjahr: TEUR -227) betreffen im Wesentlichen die Abwertungen der Beteiligungen an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Leverkusen (KTB). Diese Abwertungen wurden notwendig durch Kursrückgänge von im Portfolio der KTB gehaltenen börsennotierten Beteiligungen sowie durch Wertverluste bei weiteren Finanzanlagen, insbesondere bedingt verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Insgesamt erzielte die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Lang & Schwarz AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Zum Jahresultimo werden liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte sowie aktivische Handelsbestände in Höhe von TEUR 97.053 (Vorjahr: TEUR 139.121) ausgewiesen. Diesen stehen kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie passivische Handelsbestände in Höhe von TEUR 83.923 (Vorjahr: TEUR 131.691) gegenüber. Dies entspricht einem bilanziellen Liquiditätsüberschuss von TEUR 13.130 (Vorjahr: TEUR 7.430).

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 100.539 gegenüber TEUR 144.222 im Vorjahr. Im Wesentlichen verringerten sich auf der Aktiva die Handelsbestände, bestehend aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Anleihen und den unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen gezahlten Optionsprämien. Insgesamt nahmen diese von TEUR 125.793 auf TEUR 85.339 ab, ein Rückgang um 32 %. Darüber hinaus halbierten sich die sonstigen Vermögensgegenstände ohne die gezahlten Optionsprämien nahezu von TEUR 6.437 auf TEUR 3.301. Dies ist im Wesentlichen auf verringerte Steuerforderungen aus Dividendenerträgen zurückzuführen. Dagegen legten die Forderungen an Kreditinstitute auf TEUR 8.660 nach TEUR 7.691 im Vorjahr leicht zu. Die Finanzanlagen nahmen aufgrund von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.322 auf TEUR 2.116 ab. Die Wertberichtigungen auf die Finanzanlagen betrifft die Beteiligung an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (KTB), die als Venture Capital Gesellschaft über ein Portfolio an börsennotierten und nicht börsennotierten Beteiligungen verfügt. Die Konjunkturentwicklung hatte auch auf die Portfoliogesellschaften Auswirkungen, die eine Korrektur der Beteiligungswerte und damit letztlich zu einer Minderung des Beteiligungsansatzes dieser Beteiligung in der Bilanz der Lang & Schwarz notwendig machte. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen um TEUR 25, was auf die Gründung einer weiteren Tochtergesellschaft, der Lang & Schwarz Broker GmbH, zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesene Handelsbestände fielen gegenüber dem Vorjahr um rund 33 % von TEUR 121.040 auf TEUR 80.855. Die passivischen Handelsbestände werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in Höhe von TEUR 52.349 sowie unter den sonstigen Verbindlichkeiten als erhaltene Optionsprämien (TEUR 19.309) bzw. Verpflichtungen aus eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten (TEUR 9.197) ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fielen ohne die Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen von TEUR 1.061 auf TEUR 37. Der Bilanzposten Fonds für allgemeine Bankrisiken erhöht sich gegenüber dem Vorjahr durch die Zuführung von TEUR 4.065 auf TEUR 8.065 und stellt haftendes Eigenkapital im Sinne des § 10 Abs. 2 KWG dar. Das bilanzielle Eigenkapital verändert sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr und beträgt TEUR 6.367. Die Eigenkapitalquote beträgt 6 %, nach 4 % im Vorjahr

Insgesamt weist die wirtschaftliche Lage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG geordnete Verhältnisse auf.

4. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG haben könnten und über die zu berichten gewesen wäre, liegen nicht vor.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die Lang & Schwarz tätigt in ihren Geschäftsfeldern insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, bei denen diese direkt vermittelt oder über einen meist kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Die Absicherung dieser Wertpapierbestände und Options- bzw. Futurekontrakte erfolgt durch gegenläufige Bestände oder Kontrakte oder durch dynamisches Deltahedging. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen gehalten. Der Umgang mit Risiken, wie ein möglicher Verlust oder ein entgangener Gewinn, ist Bestandteil der Gesamtsteuerung durch den Vorstand. Aus diesem Grund wurde ein zeitnahes Risikomanagement als Risikofrüherkennungs- und -steuerungsinstrument eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanzinstrumenten sowie das Halten von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen sowie das Risikomanagement formuliert der Vorstand in Form von Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen). Die in den Rahmenbedingungen enthaltene Geschäftsstrategie und Risikostrategie werden jährlich durch den Vorstand überprüft und geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte vor. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch den Vorstand, der hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision unterstützt wird.

5.2. Arten von Risiken

Aus der Geschäftstätigkeit heraus wurden als maßgebliche Risiken identifiziert: Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

5.2.1. Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Vertragspartner nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft einem Vertragspartner trotz der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist. Darüber hinaus besteht das Wertminderungsrisiko aus Beteiligungen oder Anteilen an verbundenen Unternehmen. Das Adressenausfallrisiko wird unterteilt in die drei Unterrisiken Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen bilanzielle Risiken, welche durch das Beteiligungscontrolling überwacht werden, sowie derivative und außerbilanzielle Risiken, die durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte überwacht werden.

Unter Risiken des Beteiligungscontrollings fallen die möglichen Wertverluste der Beteiligungen sowie der Anteile an verbundenen Unternehmen. Insbesondere wird die Wertentwicklung der Beteiligung an

einer Venture-Capital-Gesellschaft beobachtet. Wenngleich dies eine Risikodiversifizierung bedeutet, beinhaltet diese Beteiligung naturgemäß ein hohes Ausfallrisiko. Ziel ist es, dieses Risiko durch die permanente Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Venture-Capital-Gesellschaft zu mindern. Auf diese Beteiligung wurden in Summe Abschreibungen vorgenommen. Ob weitere Abschreibungen durchgeführt werden müssen, hängt von den Entwicklungen der einzelnen Beteiligungen der Venture-Capital-Gesellschaft ab.

Die Beteiligung an der Venture-Capital-Gesellschaft besteht aus einer Kapitalbeteiligung und einer atypisch stillen Beteiligung. Für die atypisch stille Beteiligung wurde eine Werthaltigkeitsgarantie ausgesprochen. Hierfür wurden Rückstellungen gebildet. Eine weitere Zuführung kann nicht ausgeschlossen werden. Hinsichtlich der atypisch stillen Beteiligung bestehen derzeit unterschiedliche Auffassungen zwischen Lang & Schwarz und der Venture-Capital-Gesellschaft in der Auslegung der vertraglichen Beteiligungsvereinbarung.

Die Beteiligung an der Venture-Capital-Gesellschaft ist unter anderem aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft nur eingeschränkt veräußerbar.

Von untergeordneter Bedeutung sind Kontrahentenrisiken als Risiken des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten, da nahezu sämtliche Handelsgeschäfte Zug um Zug abgewickelt werden.

Dem Emittentenrisiko als Risiko des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten wird mit dem Risikomanagement der Handelsgeschäfte begegnet. Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht. Darüber hinaus werden mögliche Klumpenrisiken durch die Einbeziehung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement gemindert.

Das Adressenausfallrisiko wird, soweit es nicht das Handelsgeschäft betrifft, auf Basis der durchschnittlichen Wertverluste vergangener Perioden quantifiziert. Auf den 31. Dezember 2008 bezogen beträgt das tatsächlich zu berücksichtigende Risiko TEUR -1.409 (Vorjahr: TEUR -266).

5.2.2. Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen, Währungen und Rohwaren durch Marktbewegungen. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften. Als Kursrisiken werden Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen definiert als auch Liquiditätsrisiken aufgrund von marktengen Wertpapieren.

- Preisrisiko aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen

Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder aus Schwankungen einer impliziten Volatilität misst ein zeitnahes Risikocontrolling. Um risikobehaftete Bestände zu beschränken, wird die Einhaltung vom Vorstand vorgegebener Handelslimite kontinuierlich überwacht.

- Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe

Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten wird durch die bewusste Auswahl der von der Gesellschaft gehandelten Finanzinstrumente begegnet. Darüber hinaus erfolgt die Risikomessung analog der Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen.

- Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für das Unternehmen bei zinsabhängigen Produkten. Da die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Turbo-Optionsscheine auf die Entwicklung von Zinssätzen begibt, bestehen solche Risiken zwar, werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

- Währungsrisiko im Handelsgeschäft

Da die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Turbo-Optionsscheine auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt, bestehen grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft. Sie werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Der Gesamtvorstand wird darüber hinaus täglich über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstages unterrichtet. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien starke Schwankungen von Preisindikatoren simuliert und mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet. Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen. Auf den Bestand zum Jahresultimo wurde ein zu berücksichtigendes Szenario-Ergebnis in Höhe von TEUR -92 (Vorjahr: TEUR -192) ermittelt.

5.2.3. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel fallen, bestehen bei der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG aufgrund der bestehenden Finanzausstattung grundsätzlich nicht. Dennoch wird die Liquiditätslage täglich in angemessener Weise durch interne Verfahren überwacht. Darüber hinaus wird täglich die Liquidität nach den Vorgaben der Liquiditätsverordnung überwacht. Zudem werden Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks berücksichtigt. Grundlage des Zinsschocks von 200 bp bilden dabei die Zinsaufwendungen der vorangegangenen Abrechnungsperiode.

5.2.4. Operationelles Risiko

Aufgrund ihrer Tätigkeit als Kreditinstitut unterliegt die Gesellschaft der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung der Gesellschaft gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachtet und analysiert die Lang & Schwarz AG die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft planen und Maßnahmen hierfür umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -steuerung ergriffen:

- **Personal**

Als Dienstleistungsunternehmen ist die Lang & Schwarz AG in besonderem Maße auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch in kommenden Geschäftsjahren ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem ist die Gesellschaft intern bestrebt, Mitarbeiter weiterzubilden und fördert die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Gesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Dem wird soweit wie möglich entgegengewirkt.

- **EDV**

Das Unternehmen ist in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin hat sich die Gesellschaft gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs verfügbar.

- **Markt- und Börsenentwicklung**

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist das Unternehmen von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Kunden und damit das Provisions- und Finanzergebnis beeinflussen. Diesen Risiken wird durch Maßnahmen zur Kundenbindung, eine hohe Qualität der Leistung und ein auf Kunden zugeschnittenes Serviceangebot begegnet.

- Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren kann das Erreichen von Zielen gefährden. Dazu zählen beispielsweise Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung des Unternehmens sowie veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, ihre strategischen Pläne umzusetzen oder wenn die Kosten die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit negativ beeinflusst werden. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder aus anderen Gründen ihr Wachstum in der Zukunft nicht wie gewünscht fortsetzen. Eingetretene Strategieabweichungen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse ebenso überprüft wie die daraus folgenden Auswirkungen auf die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

- Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzdienstleistungssektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG steht hierbei nicht nur zu anderen Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten im Wettbewerb. Infolgedessen lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern oft nicht die gewünschten Margen erzielen. Dieses Risiko wird durch den Vorstand überwacht und ist Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der jährlichen Risikoanalyse.

- Prospektrisiken

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat Prospekte für die Zulassung von Aktien zum Geregelten Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht und ist im Emissionsgeschäft von Optionsscheinen und Zertifikaten tätig, bei dem ebenfalls Basisprospekte für diese Produkte veröffentlicht werden. Darüber hinaus begleitet die Gesellschaft Unternehmen beim Börsengang und bei Kapitalerhöhungen und unterzeichnet hierbei ebenfalls Prospekte. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterliegt daher der gesetzlichen Prospekthaftung bei Fehlen oder Unrichtigkeit wesentlicher Aussagen in dem jeweiligen Wertpapierprospekt.

- Risiken aus der Ergebnisentwicklung

Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelsbereiche erstellt, unterteilt nach Marktsegmenten. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Einzelergebnisse der Marktsegmente und des Gesamtergebnisses vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten. Das selbst entwickelte Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelsbereiche durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut das jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasste Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für alle Geschäftsbereiche wird zum Jahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist-Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

- **Rechtliche Risiken**

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen, die Änderung bestehender Vorschriften sowie eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder schließlich aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen. Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken übernimmt die Rechtsabteilung der Gesellschaft. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertraglichen Beziehungen, gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handlungsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Zur Finanzierung des Entschädigungsfalls Phoenix wurde der EdW ein Darlehen von der KfW in Höhe von ca. Mio. EUR 130 gewährt. Die Rückführung soll ab dem Jahr 2010 in jährlichen Tranchen von etwa Mio. EUR 25 erfolgen. Diese Tranchen sind aus dem Vermögen der EdW zu leisten. Sollte dieses nicht ausreichen, müsste sich die EdW erneut über die angeschlossenen Institute die notwendigen Finanzmittel über Sonderbeiträge beschaffen. In diesem Zusammenhang steht eine Novellierung des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (EAEG) an. Bestehende Mängel, die das Verwaltungsgericht Berlin in den Eilentscheidungen zur Rechtswidrigkeit der Sonderbeitragsbescheide im Jahr 2008 festgestellt hat, sollen hierdurch geheilt werden. Eine auf der Grundlage des überarbeiteten EAEGs erlassene neue Beitragsverordnung der EdW soll die jährliche Beitragserhebung und auch Sonderbeitragshebungen neu regeln.

Gegen die jährliche Beitragserhebung der EdW wurden Rechtsmittel eingelegt, die sich gegen die Beitragserhebung als solche, gegen die Ermittlung der Beitragsaufkommen als auch gegen die Sicherungseinrichtung in der bestehenden Form wenden. Es ist damit zu rechnen, dass die Beitragserhebung der EdW bzw. die Sicherungseinrichtung als solches Gegenstand höchstrichterlicher Rechtssprechung im Rahmen eines Bundesverfassungsgerichtsverfahrens sein werden.

Die 10tacle studios AG plante im Geschäftsjahr 2008 die Durchführung einer Kapitalmaßnahme. Mittlerweile befindet sich die Gesellschaft in Insolvenz. Aus dem Bericht des Insolvenzverwalters vom 16. März 2009 an das Insolvenzgericht geht hervor, dass nach Auffassung des Insolvenzverwalters möglicherweise Schadensersatzansprüche gegen die die Gesellschaft betreuende Rechtsanwaltskanzlei und gegebenenfalls gegen Lang & Schwarz in Höhe von ca. TEUR 3.000 zunächst im Wege einer Teilklage geltend gemacht werden könnten. Gegenüber Lang & Schwarz wurden bislang keine Ansprüche geltend gemacht. Nach Prüfung der Rechtslage wird das Risiko einer möglichen Klage als gering eingestuft.

- **Sonstige Risiken**

Sonstigen betrieblichen Risiken wird vor allem durch den Abschluss von Versicherungen begegnet. Die Gesellschaft entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse. Es kann trotz intensiver Bemühungen jedoch möglich sein, dass Verluste entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen, bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeit durch die Gesellschaft in ausreichendem Umfang in Anlehnung an die Solvabilitätsverordnung (§§ 269 ff. SolvV) durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt. Danach ergeben sich operationelle Risiken zum Jahresende 2008 in Höhe von TEUR 2.167 (Vorjahr: TEUR 1.588).

5.3. Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist dann nachhaltig sichergestellt, wenn die eingegangenen Risiken ein vorgegebenes Verhältnis (33 %) zwischen diesen Risiken und der Risikodeckungsmasse (TEUR 14.909) nicht überschreiten. Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird die Risikomasse (Summe der Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken) der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Am 31. Dezember 2008 war die Risikotragfähigkeit nach den internen Vorgaben der Gesellschaft gegeben.

6. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus festen Gehaltsbestandteilen und einer variablen, in Abhängigkeit vom Geschäftserfolg gewährten Vergütung zusammen. Darüber hinaus werden Sachzuwendungen in Form von Dienstwagenüberlassungen gewährt. Pensionszusagen, unentgeltliche Aktienaussgaben, Aktienoptionen oder sonstige aktienbasierte Vergütungen werden dem Vorstand nicht gewährt.

Die variable Vergütung bemisst sich auf Basis eines analog nach HGB ermittelten Konzernergebnisses unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen sowie einer Mindestverzinsung des eingetragenen Grundkapitals der Gesellschaft. Von dieser Regelung kann in Sonderfällen abgewichen werden.

Weiterhin ist in den Dienstleistungsverträgen der Vorstände für den Fall, dass nach Ablauf des Bestelungszeitraums keine weitere Bestellung erfolgt, vorgesehen, dass die Gesellschaft für den Zeitraum von zwölf Monaten ein Übergangsgeld i.H.v. TEUR 10 p.M. zahlt, solange der jeweilige Vorstand kein neues Beschäftigungsverhältnis eingeht. Eine Verpflichtung zur Zahlung des Übergangsgeldes besteht nicht, wenn die Voraussetzung einer Kündigung nach § 626 BGB zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses vorliegt.

Die Gesellschaft hat eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die jährlich zur Prolongation ansteht. Die Versicherung deckt die persönlichen Haftungsrisiken für den Fall ab, dass die Mitglieder des Vorstands bei Ausübung ihrer Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.

Es bestehen Vereinbarungen mit jedem Vorstandsmitglied für den Fall, dass es innerhalb der Laufzeit des Dienstvertrags zum Eintritt eines neuen Großaktionärs mit mehr als 25 % des Aktienbestandes kommt. Die Gesellschaft hat sodann - unbeschadet weitergehender gesetzlicher Rechte - das Recht, die Bestellung mit einer Frist zum Monatsende des 6. auf das Ereignis folgenden Monats zu widerrufen und den Dienstvertrag mit Wirkung auf diesen Beendigungstermin unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zu kündigen. Dem Vorstandsmitglied wird als Abstandszahlung/

Entschädigung in diesem Fall zum Zeitpunkt des Ausscheidens ein Betrag in Höhe von 75 % der zwischen dem vorzeitigen Vertragsende und dem Ende der Laufzeit rechnerisch noch anstehenden Bezüge nach den entsprechenden Regelungen des Dienstvertrags gezahlt. Bei der Berechnung des 75%-igen Tantiemeanteils wird als Berechnungsbasis der Durchschnitt der zuletzt bezogenen beiden Jahrestantiemen zugrunde gelegt. Sachbezüge werden mit dem steuerlichen Ansatz berücksichtigt.

Das gleiche Sonderkündigungsrecht wie zuvor hat in solcher Situation seinerseits das Vorstandsmitglied. Dieses Recht des Vorstandsmitglieds ist jedoch auf den Fall eingeschränkt,

- a) dass nach Eintritt des neuen Großaktionärs der Katalog der Geschäfte erweitert oder verschärft wird, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen
- oder
- b) dass in anderer Weise nach Eintritt des neuen Großaktionärs seitens des Aufsichtsrats auf die Arbeit des Vorstands im Sinne einer Einengung der bisherigen Freiheit bei der Leitung des Unternehmens, insbesondere durch dienstrechtlich gestützte Veränderungen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, Einfluss genommen wird.

Die Verträge enthalten weitere Detailregelungen, unter anderem zu Einzelheiten der Kündigungsfristen.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bemisst sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007. Für das Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat wie im Vorjahr auf insgesamt TEUR 45 verzichtet.

Weitere Einzelheiten über die Ausgestaltung der Vergütung können dem Anhang unter Abschnitt 4.5 entnommen werden.

7. Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB

7.1. Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat zum 31. Dezember 2008 insgesamt 3.146.000 auf den Namen lautende Stückaktien herausgegeben. Sämtliche Aktien wurden als Stammaktien emittiert. Rechte und Pflichten aus diesen Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Regelungen, insbesondere der §§ 12, 53 a ff., 118 ff. und 186 AktG.

7.2. Beschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

7.3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. Oktober 2006 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 25,06 % (788.168 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 12,03 % (378.168 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % beträgt (316.112 Stimmrechte).

Herr Pino Curcio, Gibraltar, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % beträgt (316.112 Stimmrechte). Davon sind ihm 10,05 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar, zuzurechnen.

Weitere Angaben finden Sie im Anhang unter Abschnitt 4.8.

7.4. Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nicht ausgegeben.

7.5. Art der Stimmrechtskontrollen

Soweit Mitarbeiter der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG an der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

7.6. Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe des § 84 AktG und nach § 8 der Satzung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bestellt und abberufen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so wird dieses nach Maßgabe des § 85 AktG gerichtlich bestellt. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit grundsätzlich einfacher Stimmenmehrheit zu fassen ist (§ 133 AktG). Die Befugnisse zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 14 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

7.7. Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Nach den Vorgaben der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 25. Juni 2008 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zu erwerben. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, bis zum 24. Dezember 2009 Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Wertpapierhandels zu kaufen oder zu verkaufen. Der Handelsbestand darf dabei 5 % des Grundkapitals am Ende eines jeden Kalendarstages nicht übersteigen und zusammen mit anderen von der Gesellschaft selbst gehaltenen Aktien zu keiner Zeit 10 % des Grundkapitals überschreiten. Der Kaufpreis je Stückaktie (ohne Erwerbnebenkosten) orientiert sich an dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten drei Handelstage an einer Börse, an der die Aktie der Gesellschaft gehandelt würde, und darf diesen nicht um mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten. Die Gesellschaft hat von diesem Recht im Berichtsjahr Gebrauch gemacht. Angaben hierzu können dem Anhang entnommen werden.

Regelungen im Hinblick auf die Ausgabe neuer Aktien sind insbesondere im § 6 Nr. 7 und Nr. 8 der Satzung (genehmigtes Kapital I und II) bzw. § 6 Nr. 9 der Satzung (bedingtes Kapital) enthalten. Weitere Angaben hierzu können dem Anhang entnommen werden.

7.8. Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots. Jedoch bestehen Vereinbarungen für den Fall, dass es innerhalb der Laufzeit des Dienstvertrags zum Eintritt eines neuen Großaktionärs mit mehr als 25 % des Aktienbestandes kommt. In diesem Zusammenhang wird auf den Vergütungsbericht unter 6. verwiesen.

7.9. Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden, die über die unter 7.8 genannten hinausgehen, bestehen nicht.

8. Ausblick

Belastbare Prognosen für das Geschäftsjahr 2009 sind angesichts der derzeitigen Verfassung der nationalen und internationalen Finanzmärkte kaum möglich. Die allgemeine Unsicherheit betrifft Konjunkturprognosen im Allgemeinen als auch die Entwicklung der weltweiten Finanzkrise im Speziellen. Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 haben sich die Aussichten auf das Börsenjahr 2009 weiter eingetrübt. Die deutsche Wirtschaft ist aufgrund ihrer Ausrichtung auf Exporte, auf eine expansive Weltwirtschaft angewiesen. Durch den sich abzeichnenden weiteren Abschwung der Weltwirtschaft ist auch mit einer weiteren Abnahme der deutschen Exportwirtschaft zu rechnen. Hierdurch bedingt sollen nach der Konjunkturprognose für 2009 des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) Überkapazitäten anwachsen. Zudem wird mit einer Zunahme der Kurzarbeit und einer zunehmenden Arbeitslosigkeit gerechnet. Erst ab 2010 erwartet das ifo eine Abebbung der negativen Auswirkungen der Fi-

nanzkrise und eine Stabilisierung eines verbesserten internationalen Umfelds. Darüber hinaus sind Sonderfaktoren, insbesondere rund um die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, für das laufende Geschäftsjahr nicht auszuschließen.

Die Herausforderungen, denen sich die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG neben anderen Wertpapierhandelsbanken in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld für die folgenden Jahre stellen muss sind groß, besonders da bedingt durch den Konjunkturabschwung mit einer abnehmenden Handelstätigkeit an den Börsen auch in 2009 zu rechnen ist. Durch die Abhängigkeit der Lang & Schwarz von der Handelstätigkeit, insbesondere in Aktien und aktiennahen Derivaten, können alle Geschäftsbereiche von den negativen Auswirkungen betroffen sein. Bemühungen richten sich daher besonders auf eine Festigung der bestehenden Kundenbindungen bei gleichzeitiger Überprüfung möglicher Risikofaktoren. Risikofaktoren betreffen unter anderem bei einer sich verschlechternden Marktliquidität von einzelnen Finanzinstrumenten Designated Sponsorverträge, mit denen Lang & Schwarz die Verpflichtung zur Liquiditätsbereitstellung auf XETRA übernommen hat. Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurde daher, auf Grundlage erstellter Analysen begonnen, selektiv die Anzahl der betreuten Designated Sponsor Mandate zu reduzieren.

Mit abnehmenden Handelstätigkeiten an den Börsen, insbesondere in Aktien, besteht das Risiko weiter rückläufiger Aktienkurse und damit weiter rückläufiger Provisionserträge. Allgemein rückläufige Handelstätigkeiten an den nationalen und internationalen Märkten können zudem Partnerbanken der Lang & Schwarz belasten und damit auch negative Auswirkungen auf das Ertragspotential der Lang & Schwarz AG haben. Dem gegenüber bieten volatile Aktienkurse marktkundigen Anlegern die Chance, auf kurzfristige Schwankungen zu reagieren. Die derzeitige und die künftig erwartete Marktlage enthält damit Risiken als auch Chancen für das Geschäftsmodell der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG in den nächsten Jahren.

Mit den in den letzten beiden Geschäftsjahren vorgenommenen strategischen Weichenstellungen erscheint die Gesellschaft im Hinblick auf die Herausforderungen aber gut aufgestellt. So wurde im Geschäftsjahr 2007 auf die Erhebung der Provisionen im Aktienhandel des Bereichs TradeCenter Aktien verzichtet. Hierdurch wurde die Basis für eine Erhöhung der Handelsvolumina geschaffen und damit für eine Steigerung des Ertragspotentials. Mit einer deutlich größeren medialen Präsenz ist darüber hinaus die Erwartung verbunden, eine erhöhte Aufmerksamkeit für die Dienstleistungen der Lang & Schwarz erreichen zu können.

Auch für den Bereich TradeCenter Eigene Produkte bieten die erwartet volatilen Märkte für die selbst begebenen Turbo-Optionsscheine eine erhöhte Aufmerksamkeit bei interessierten Anlegern und damit ausreichend Ertragspotential. Aufrecht erhalten wird das Interesse an Turbo-Optionsscheine durch eine täglich aktualisierte Produktpalette, die sich an den Schwankungen der zugrundeliegenden Produkte orientiert. Die Emissionstätigkeit hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. In 2008 erreichte sie bislang ihren Höhepunkt mit über 13.000 Emissionen. Erhöhte Risiken können sich bei volatilen Märkten jedoch durch Kursschwankungen, im Unterschied von Tagesendkursen zu Tagesanfangskursen (overnight gaps) für die Risikoabsicherung ergeben. Solche Risiken werden durch das Risikosystem der Lang & Schwarz erfasst, gemessen und laufend kontrolliert.

Aus der Veränderung der Konkurrenzsituation im Bereich der Wertpapierhandelsbanken sowie der Notwendigkeit, das Ergebnis im Bereich Sales Trading zu verbessern, werden im Geschäftsjahr 2009 verstärkt Anstrengungen unternommen, um das Brokeragegeschäft von Lang & Schwarz besser zu positionieren.

Größere Börseneinführungen von neuen Gesellschaften oder Kapitalmaßnahmen bereits zum Handel zugelassener Gesellschaften wurden bislang für 2009 noch nicht angekündigt. Das Umfeld bietet möglichen Kandidaten derzeit auch wenig Potential, wodurch nennenswerte Mandate für den IPO Bereich voraussichtlich erst ab 2010 zu erwarten sind.

Düsseldorf, den 31. März 2009

Der Vorstand

André Bütow

Peter Zahn

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008 EUR	Vorjahr TEUR	Passiva	31.12.2008 EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve Kassenbestand	3.365,25	2	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Täglich fällig	52.385.997,03	78.028
2. Forderungen an Kreditinstitute a) Täglich fällig b) Andere Forderungen	8.542.893,57 <u>116.832,60</u> 8.659.726,17	7.574 <u>117</u> 7.691	2. Sonstige Verbindlichkeiten	29.559.778,70	45.397
3. Forderungen an Kunden	111.868,34	152	3. Rechnungsabgrenzungsposten	118.814,51	170
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	4.135.993,83	48	4. Rückstellungen a) Steuerrückstellungen b) Andere Rückstellungen	402.500,00 <u>3.640.125,02</u> 4.042.625,02	0 <u>10.262</u> 10.262
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79.971.517,75	123.526	5. Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.065.000,00	4.000
6. Beteiligungen	2.115.707,76	3.438	6. Eigenkapital a) Gezeichnetes Kapital b) Kapitalrücklage c) Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile d) Bilanzverlust	9.438.000,00 9.033.942,97 40.251,33 <u>-12.145.450,83</u> 6.366.743,47	9.438 9.034 <u>110</u> <u>-12.217</u> 6.365
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	525.000,00	500			
8. Sachanlagen	165.606,09	173			
9. Eigene Aktien oder Anteile Rechnerischer Wert: EUR 63.891,00 (Vorjahr: TEUR 56)	40.251,33	110			
10. Sonstige Vermögensgegenstände	4.493.045,12	8.546			
11. Rechnungsabgrenzungsposten	316.877,09 <u>100.538.958,73</u>	36 <u>144.222</u>		<u>100.538.958,73</u>	<u>144.222</u>

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäfte	294.726,51	83
b) Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	211.661,40	0
	<u>506.387,91</u>	
2. Zinsaufwendungen	-1.088.874,62	-1.155
	<u>-582.486,71</u>	<u>-1.072</u>
3. Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	14.181.421,82	28.783
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,00	56
5. Provisionserträge	6.334.162,97	16.028
6. Provisionsaufwendungen	-5.459.728,41	-10.336
	<u>874.434,56</u>	<u>5.692</u>
7. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	-5.092.365,75	-18.179
8. Sonstige betriebliche Erträge	6.147.572,07	495
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-3.328.919,61	-5.533
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	-434.789,55	-462
	<u>-3.763.709,16</u>	<u>-5.995</u>
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.738.462,33	-5.371
	<u>-9.502.171,49</u>	<u>-11.366</u>
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-24.381,53	-37
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.730,82	-4
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-17.500,00	-27
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.065.000,00	-4.000
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-1.390.758,39	-227
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>517.033,76</u>	<u>114</u>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-512.697,86	-90
17. Sonstige Steuern	-2.498,29	-24
	<u>-515.196,15</u>	<u>-114</u>
18. Jahresüberschuss	1.837,61	0
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-12.216.723,93	-12.306
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile	69.435,49	89
21. Bilanzverlust	<u>-12.145.450,83</u>	<u>-12.217</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

1 Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Darstellung und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den für Kreditinstitute gesetzlich vorgeschriebenen Formblättern, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung die Staffelform gewählt wurde.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen. Die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Zugänge geringwertiger Wirtschaftsgüter von nicht mehr als EUR 150 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Darüber hinaus wird die Vereinfachungsregel nach § 6 Abs. 2a EStG in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden nach den Regeln für Portfolio-Hedge-Bestände bewertet. Im Rahmen der Portfolio-Hedge-Bewertung werden positive Bewertungsergebnisse so lange mit negativen Bewertungsergebnissen verrechnet, bis sich ein Überhang ergibt. Ein positiver Bewertungsüberhang findet als stille Reserve keine Berücksichtigung im Rechnungswesen; ein negativer Bewertungsüberhang wird hingegen entsprechend dem Imparitätsprinzip des § 252 HGB berücksichtigt. Das Bewertungsergebnis wird bei den jeweiligen Bilanzposten einzeln berücksichtigt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. mit einem niedrigeren Wert bei dauerhafter Wertminderung bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der dem Handelsbestand zuzurechnenden Positionen) sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, mit einem marktüblichen Zinssatz auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

3 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Bilanzposten	bis 3	>3 Monate	>1 Jahr bis	
	Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre	>5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	117	0	0	0

Die Forderungen an Kunden enthalten ausschließlich Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind Anleihen in Höhe von TEUR 10 ausgewiesen, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden.

3.2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Gegenüber verbundenen Unternehmen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden am Bilanzstichtag folgende Verbindlichkeiten ausgewiesen:

	<u>TEUR</u>
Bilanzposten	
Sonstige Verbindlichkeiten (verbundene Unternehmen)	91

3.3 Wertpapiere

Der ausgewiesene Wertpapierbestand zum 31. Dezember 2008 betrifft mit TEUR 79.972 börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 4.136 börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere werden dem Handelsbestand zugerechnet. Mit Ausnahme von Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 4 sind sämtliche Wertpapiere börsennotiert.

3.4 Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft erfasst:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- Kapital TEUR	Jahresergebnis 2008 TEUR
Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf	100,0	500	22
Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	100,0	25	0

Mit notariellem Vertrag vom 14. Januar 2008 wurde die Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf, gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgt mit dem 19. März 2008.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind weder börsennotiert noch börsenfähig.

3.5 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Die Gesellschaft besitzt keine eigengenutzten Grundstücke oder Gebäude.

3.6 Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2008 werden 21.297 Stück eigene Aktien im Bestand ausgewiesen. Hiervon wurden 18.686 Stücke in 2001 erworben. Weitere 2.611 Stück wurden in 2008 erworben. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Anteil am Grundkapital in EUR	Anteil am Grundkapital in %
18.686 Stücke zum 31. Dezember 2007	56.058	0,59
Kauf 1.611 Stück am 27. Oktober 2008 zu 1,50 EUR/Stück	4.833	0,05
Kauf 1.000 Stück am 2. Dezember 2008 zu 1,60 EUR/Stück	3.000	0,03
21.297 Stücke zum 31. Dezember 2008	63.891	0,68

Die Aktienerwerbe erfolgten zum Zweck des Handelns. Der Bestand wird mit dem aktuellen Marktkurs bewertet.

3.7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr unverändert TEUR 9.438 und ist eingeteilt in 3.146.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen.

3.8 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt TEUR 9.034.

3.9 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 110) betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gewinnrücklagen um TEUR 70 vermindert. Die Veränderung betrifft mit TEUR -75 die Bewertung der eigenen Anteile mit dem aktuellen Marktpreis sowie mit TEUR 5 den Erwerb der eigenen Anteile im Geschäftsjahr 2008.

3.10 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2006 wurde der Vorstand ermächtigt,

- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 400.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 1.200.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).
- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 1.170.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 3.510.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

3.11 Wesentliche Beträge bestimmter Bilanzposten

In den nachfolgend genannten Bilanzposten sind wesentliche Beträge in folgendem Umfang enthalten:

	<u>TEUR</u>
a) Sonstige Vermögensgegenstände	
Steuerguthaben	3.281
Gezahlte Optionsprämien	1.192
b) Sonstige Verbindlichkeiten	
Erhaltene Optionsprämien	19.309
Lieferverbindlichkeiten aus begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten	9.197

3.12 Wesentliche Beträge bestimmter GuV-Posten

Sonstige betriebliche Erträge

	<u>TEUR</u>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.976

Mit Bescheid vom 20. März 2009 hat die EdW den am 18. Dezember 2007 erlassenen Sonderbeitragsbescheid aufgehoben. Aus diesem Grund wurden die für diesen Sonderbeitragsbescheid und mit dem Entschädigungsfall "Phoenix" zusammenhängenden Risiken gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 5.796 zum 31. Dezember 2008 aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung der Rückstellung sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

4 Sonstige Angaben

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 4.364 (davon TEUR 540 gegenüber verbundenen Unternehmen) sowie aus einer ausstehenden, jedoch noch nicht eingeforderten Einlage für eine Beteiligung an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover, in Höhe von TEUR 41.

Darüber hinaus können sich aufgrund des zum 31. Dezember 2008 bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Gate GmbH finanzielle Verpflichtungen aus Verlustübernahmen ergeben.

4.2 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag aller zum 31. Dezember 2008 auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände entspricht TEUR 2.667. Schulden in fremder Währung betragen zum 31. Dezember 2008 insgesamt TEUR 61.

4.3 Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Am Bilanzstichtag bestanden folgende offene Termingeschäfte mit Aktienpreis-, Zinsänderungs- und sonstigen Preisrisiken sowie in fremden Währungen, die ausschließlich auf Handelsgeschäfte entfallen und die ausschließlich zur Deckung von Marktpreisschwankungen abgeschlossen wurden:

Derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008	Stück	Nominalwert ¹⁾	Buchwert ²⁾	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Bilanzposten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
<u>Börsengehandelte Produkte</u>						
<u>(EUREX)</u>						
Aktien-/Index-Optionen						
- Käufe (long-Bestände)						
- Call Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	12.409	94.317	116	116	0	Aktiva 11.
- Call Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	1.565	3.531	38	38	0	Aktiva 11.
- Put Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	1.285	12.803	1.038	1.038	0	Aktiva 11.
- Put Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre						
		110.651	1.192	1.192	0	
- Verkäufe (short-Bestände)						
- Call Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	-10.748	-77.967	-4.423	0	-4.423	Passiva 2.
- Call Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	-300	-430	-30	0	-30	Passiva 2.
- Put Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	-4.388	-67.754	-12.381	0	-12.381	Passiva 2.
- Put Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	-410	-11.700	-2.475	0	-2.475	Passiva 2.
		-157.851	-19.309	0	-19.309	
Aktien-/Index-Futures						
- Verkäufe	-56	-6.768				
Währungsbezogene Geschäfte						
<u>Börsengehandelte Produkte (CME)</u>						
Devisen-Futures						
- Käufe	26	4.568				
Zinsbezogene Geschäfte						
<u>Börsengehandelte Produkte</u>						
<u>(EUREX)</u>						
Zins-Futures						
- Verkäufe	-1	-125				

¹⁾ Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis

²⁾ Kontraktgröße multipliziert mit Börsenpreis (ggfs. umgerechnet in EUR)

Sämtliche Produkte werden als Sicherungsgeschäfte in die Portfoliobewertung der Handelsbestände einbezogen. Die Bewertung der Optionsbestände erfolgt dabei nach dem finanzmathematischen Modell von Black-Scholes. Ausgenommen hiervon sind american-style-Optionen, welche nach dem finanzmathematischen Modell von Cox-Ross-Rubinstein bewertet werden.

4.4 Aufgliederung nach geographischen Märkten

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.

4.5 Namen und Bezüge der Organmitglieder

Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2008 waren:

Herr André Bütow, Diplom-Kaufmann, Neuss

Herr Peter Zahn, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), Düsseldorf

Herr Bütow ist Aufsichtsratsmitglied der vwd TransactionSolutions AG, Frankfurt am Main.

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

Herr Jochen von Ciriacy-Wantrup, Bankier i.R., Friedberg (Vorsitzender)

Herr Aribert Lieske, Steuerberater, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Thomas Schult, Bankkaufmann bei der M.M.Warburg & CO KGaA in Hamburg, Hamburg

Die **Gesamtbezüge der Vorstände** im Geschäftsjahr 2008 stellen sich wie folgt dar (Vorjahr in Klammern):

	TEUR	TEUR	TEUR
	Fixe	Variable	
	Vergütung	Vergütung	Sachbezüge
Vorstandsmitglied			
André Bütow	279 (279)	0 (300)	11 (10)
Peter Zahn	279 (279)	0 (300)	10 (10)

Die **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bemessen sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 37,5. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 50. Erstattet werden auch aufgrund der Ausübung des Amtes entstehende Auslagen einschließlich einer etwaigen auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallenden Mehrwertsteuer. Für das Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat auf insgesamt TEUR 37,5 zuzüglich Mehrwertsteuer verzichtet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Ausgewiesen werden die verbuchten Aufwendungen des Geschäftsjahres 2008.

Aufsichtsratsmitglieder	Vergütung für das Geschäfts-	
	jahr 2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Aufsichtsvorsitzender Jochen von Ciriacy-Wantrup	45	87
(ohne Mehrwertsteuer)	(37,5)	(73)
Stellvertretender Aufsichtsvorsitzender Aribert Lieske	30	63
(ohne Mehrwertsteuer)	(25)	(53)
Aufsichtsratsmitglied Thomas Schult	30	65
(ohne Mehrwertsteuer)	(25)	(53)

4.6 Entsprechendserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG haben mit Datum 17. März 2009 eine Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gem. § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft einzusehen und hat turnusmäßig die Erklärung vom 17. März 2008 ersetzt.

4.7 Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen an den Abschlussprüfer betragen TEUR 190 für erfasste Honorare für die Abschlussprüfung sowie TEUR 19 für sonstige Leistungen.

4.8 Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen nach § 21 WpHG an der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 31,48 % (990.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 18,45 % (580.350 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 18,45 % (580.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 6,83 % (215.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 6,83 % (215.000 Stimmrechte) beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 24,65 % (775.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 11,62 % (365.350 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 0 % beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. Oktober 2006 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 25,06 % (788.168 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 12,03 % (378.168 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die LRI Invest S.A., Munsbach/Luxembourg, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 10. April 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,48 % (172.491 Stimmrechte) beträgt.

Die Futures Computer Trading Limited, Gibraltar/Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 12. September 2008 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,75 % (149.384 Stimmrechte) beträgt.

Die Futures Computer Trading Limited, Gibraltar/Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 23. September 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 1,31 % (41.085 Stimmrechte) beträgt.

Die ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % (316.112 Stimmrechte) beträgt.

Herr Pino Curcio, Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % (316.112 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 10,05 % (316.112 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar zuzurechnen.

4.9 Mitarbeiter

In 2008 waren bei der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 43 Personen (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren 42 Mitarbeiter (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt:

	31.12.2008	
	Männlich	Weiblich
Vorstand	2	0
Angestellte	25	15

4.10 Konzernbeziehungen

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, sowie der Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf. Mit der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

4.11 Offenlegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 nebst Lagebericht 2008 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2008 werden dem elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Nach § 315a Abs. 1 HGB hat die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG einen Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2008 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 erstellt. In diesem Konzernabschluss sind die Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2008 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2008 werden ebenfalls dem elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Darüber hinaus wird die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG veröffentlichen, ab welchem Zeitpunkt und unter welcher Internetadresse der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 nebst Lagebericht 2008 sowie der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2008 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 zwecks Veröffentlichung bereitstehen.

5 Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2008

	<u>EUR</u>
Jahresüberschuss 2008	1.837,61
Verlustvortrag zum 31. Dezember 2007	-12.216.723,93
Auflösungen aus den Gewinnrücklagen (Rücklagen für eigene Anteile)	<u>69.435,49</u>
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2008	<u><u>-12.145.450,83</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust 2008 in Höhe von TEUR 12.145 auf neue Rechnung vorzutragen.

Düsseldorf, den 31. März 2009

Der Vorstand

André Bütow

Peter Zahn

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008

	Historische Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2008 EUR	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2008 EUR	Restbuchwerte		
	Stand am 1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		Stand am 1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		Stand am 31.12.2008 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR	Vorjahr EUR
I. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	3.594.707,76	0,00	0,00	3.594.707,76	157.000,00	1.322.000,00	0,00	1.479.000,00	2.115.707,76	3.437.707,76	
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	500.000,00	25.000,00	0,00	525.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	525.000,00	500.000,00	
	<u>4.094.707,76</u>	<u>25.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.119.707,76</u>	<u>157.000,00</u>	<u>1.322.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.479.000,00</u>	<u>2.640.707,76</u>	<u>3.937.707,76</u>	
II. Sachanlagen											
1. Betriebsausstattung/Büroeinrichtung	528.868,66	223,72	45.413,03	483.679,35	454.059,05	11.613,22	45.015,51	420.656,76	63.022,59	74.809,61	
2. Einbauten	104.205,49	14.388,01	0,00	118.593,50	6.141,49	11.814,01	0,00	17.955,50	100.638,00	98.064,00	
3. Pkw	34.109,52	0,00	0,00	34.109,52	34.109,02	0,00	0,00	34.109,02	0,50	0,50	
4. GWG/GWG Sammelkonto	0,00	2.899,30	463,41	2.435,89	0,00	954,30	463,41	490,89	1.945,00	0,00	
	<u>667.183,67</u>	<u>17.511,03</u>	<u>45.876,44</u>	<u>638.818,26</u>	<u>494.309,56</u>	<u>24.381,53</u>	<u>45.478,92</u>	<u>473.212,17</u>	<u>165.606,09</u>	<u>172.874,11</u>	
	<u>4.761.891,43</u>	<u>42.511,03</u>	<u>45.876,44</u>	<u>4.758.526,02</u>	<u>651.309,56</u>	<u>1.346.381,53</u>	<u>45.478,92</u>	<u>1.952.212,17</u>	<u>2.806.313,85</u>	<u>4.110.581,87</u>	

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

"Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Kapitalgesellschaft beschrieben sind."

Düsseldorf, den 31. März 2009

Der Vorstand

André Bütow

Peter Zahn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 21. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Braun) (ppa. Scheller)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer